

Integration erleb- und sichtbar

«mit.dabei-Fricktal» war an der Laufenerburger Kulturnacht mit dabei

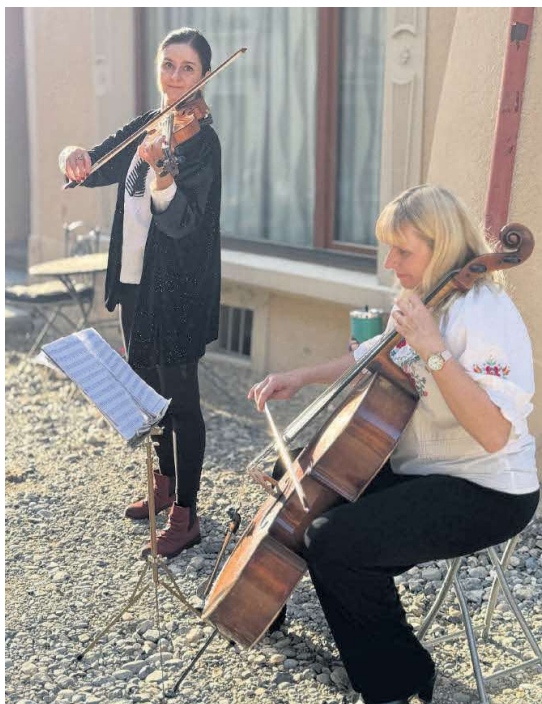
Die Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal» präsentierte sich an der 20. Kulturnacht in Laufenburg ihr Integrationsangebot. In diesem Herbst wird zudem neu das Integrationsformat «Erzähl-Café» in Laufenburg angeboten.

LAUFENBURG. Jede Menge Flyer, Visitenkarten, Rollup-Banner, Klappständer, Luftballone in jeder Farbe und eine Helium-Gasflasche. Das war der «Tropfen 20» an der Marktgasse 179, den die Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal» gemeinsam mit der Galerie «Das Bildfenster» von Edita Soldati an der diesjährigen Laufenerburger Kulturnacht teilte. «Das Bildfenster» begeisterte mit einer Kunstausstellung und einem Stand thailändischer Spezialitäten.

Drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal» präsentierten ihr Angebot an der Laufenerburger Kulturnacht: Dazu gehören Willkommensgespräche für aus dem Ausland neuzugezogene Personen, Kurzberatung zu Integrationsthemen, Schlüsselpersonen, Freiwilligenangebote sowie die Angebots- und Projektförderung im Fricktal. Die Integrationsfachstelle promotete an der Laufenerburger Kulturnacht insbesondere die Angebote, die sie im oberen Fricktal beziehungsweise in Laufenburg führt. Seit Jahren bietet sie in Laufenburg Kurzberatungen an. Jeden zweiten Dienstag ist eine Fachperson beim Regionalen Sozialdienst Laufenburg vor Ort und steht für Kurzberatungen und Willkommensgespräche von Neuzugezogenen zur Verfügung.

Erzählcafés in Laufenburg

Neu führt «mit.dabei-Fricktal» das Integrationsformat Erzählcafés in Laufenburg ein. Migrantinnen und Migranten sowie Einheimische erzählen dabei Geschichten zu unterschiedlichen Themen. Daraufhin tauschen sie sich beim Kaffeetrinken aus und lernen einander besser



Lyubov Holovata und Oksana Potapova sorgten mit ihrer musikalischen Darbietung für viel Applaus. Fotos: zVg

kennen. Im Herbst 2025 werden drei Erzählcafés in Laufenburg stattfinden: am 16. Oktober, am 13. November und am 11. Dezember, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr, an der Marktgasse 179.

Die Integrationsfachstelle hat die Trägerschaft der Kreativen Sprachwerkstatt in Laufenburg inne. «Sprachkurs ohne Lehrbücher» nennen die Leiterinnen Helga Kunsemüller und Natascha Dospial das Angebot. Es findet am Mittwoch jeweils von 9.15 bis 11.15 Uhr statt. Die Anfängergruppe ist an der Marktgasse 179 angesiedelt, die Fortgeschrittenen widmen sich ihrem Deutsch an der Gerichtsgasse 84. Das Projekt wird vom Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) finanziert.

Die Integrationsfachstelle warb zudem für den Lesezirkel für Migrantinnen und Migranten, der sich einmal pro Monat in der Stadtbibliothek Laufenburg versammelt. Das Projekt wird durch Projektgelder von «mit.dabei-Fricktal» finanziert.

Ein Abend voller Eindrücke

Zwei schutzsuchende ukrainische Künstlerinnen, Lyubov Holovata und Oksana Potapova, bereicherten die Darbietung der Integrationsfachstelle an der Kulturnacht. In Cello und Geige interpretierten sie Stücke von ukrainischen Komponisten wie Dmytri Bortnyansky und Myroslav Skoryk sowie internationalen Musikern wie J. S. Bach, A. Vivaldi, J. Strauss, J. Brahms und V. Monti. Ihre virtuellen Auftritte wur-



Luftballone, das Sinnbild der Fachstelle.

den mit Beifall belohnt. Für die Musikerinnen war es «ein Abend, der Kunst, Geschmack und freundschaftliche Begegnungen vereinte sowie unvergessliche Eindrücke schenkte.»

Für Sandro Villiger, neuer Bereichsleiter der Integrationsfachstelle, war die Teilnahme an der Laufenerburger Kulturnacht sehr bereichernd und inspirierend. Er und das Team von «mit.dabei-Fricktal» sind dankbar, dass die Angebote der Integrationsfachstelle am Stand von Edita Soldati präsentiert werden durften.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher der Kulturnacht Laufenburg liessen sich auf Gespräche ein und freuten sich zusammen mit den Kindern über die «Ballon-Post», die beim «Tropfen 20» verschickt werden konnte.

100 Luftballone – das Sinnbild der Fachstelle schlecht hin – haben die Mitarbeitenden den jungen Besucherinnen und Besuchern der Kulturnacht verschickt. Die Kinder durften eine Postkarte mit der Adresse von «mit.dabei-Fricktal» bemalen. Danach wurden die Postkarten an die Ballone gehängt und zum Versenden dem klaren und luftigen Nachthimmel über Laufenburg übergeben. Die Kinder wie auch das Team der Integrationsfachstelle sind gespannt, ob die Postkarten gefunden und auch an die Fachstelle zurückgeschickt werden. (mgt)

LESERBRIEFE

Stadtrat: Laufenburg wählt – Verantwortung zählt!

Während die Nachbargemeinden ihre Stromtarife senken, erhöht Laufenburg die Preise – ein weiteres Beispiel für den aktuellen Zustand der Gemeinde.

Acht Kandidierende wollen in den Stadtrat. Auf den Wahlflyern erscheinen alle als kompetent und bestens vorbereitet. Die grösste Gruppierung, die Parteilosen, stellt gleich drei Kandidaten – mehr als jede andere Partei. Doch Vorsicht: «parteilos» ist kein verlässliches Programm und auch keine Garantie für eine kompetente Führung.

Laufenburg liegt in einer blühenden Region, sorgt jedoch derzeit politisch für den grössten Schattenwurf im oberen Fricktal. Zu behaupten, die Mechanismen der fusionierten Gemeinde bis ins Detail zu kennen, ist sehr gewagt. Wer eine Gemeinde führen will, braucht nicht nur Wissen, sondern auch die richtigen Fähigkeiten. Diese sind dokumentiert – und sie sind anspruchsvoll.

Für Laufenburg gilt: «Das Machbare vor dem Wünschbaren.» Die Umsetzung dieses Prinzips ist eine Herkulesaufgabe. Gestützt auf die Erfahrungen der Vergangenheit empfehle ich daher, verantwortungsbewusste Personen zu wählen – Personen, die wir kennen und die die Potentiale unserer Gemeinde nutzen.

Der neue Stadtrat, angeführt von Stadtkammern René Leuenberger, Vizekammern Martin Steinacher sowie den Stadträten Andy Maier, Dieter Deiss und Christian Winter, hat das Potential, Laufenburg wieder zu einer attraktiven und gemeinschaftsstarken Gemeinde zu machen. Der Weg dorthin ist steinig – aber er lohnt sich.

MEINRAD SCHRANER, SULZ

Thomas Hermann in den Kaister Gemeinderat

In Kaisten finden am 28. September die Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderates statt. Es stellen sich sechs Kandidaten für das Fünfergremium zur Verfügung. Diese Ausgangslage ist sehr erfreulich, denn so hat die Kaister Stimmbevölkerung eine echte Auswahl. Ich möchte Ihnen Thomas Hermann, einer der sechs Kandidaten, etwas näher vorstellen. Thomas lebt seit 2008 in Kaisten und hat sich sehr schnell in die Dorfgemeinschaft eingelebt und engagiert. So trat er 2010 in den Vorstand der Kaister Schützen ein. Als damaliger Präsident konnte ich Thomas 2018 das Zepter übergeben. Seither führt er einen der grössten Vereine in Kaisten mit grossem Einsatz und Erfolg – besonders in unserem jetzigen Jubiläumsjahr. Sein beruflicher Weg begann als Polymechaniker und führte ihn über verschiedene Funktionen und Weiterbildungen stetig weiter. Heute ist er Produktionsleiter in einer metallverarbeitenden Firma.

Als Mensch kenne ich Thomas als absolut integre und verlässliche Persönlichkeit. Er kann gut zuhören und im Team einen Kompromiss finden. Kritische Meinungen nimmt er offen an und versucht, mit Sachlichkeit einen gangbaren Weg zu finden. Thomas gehört keiner Partei an. Dies stellt meiner Meinung nach kein Hindernis dar, um lösungsorientiert die Aufgaben und Herausforderungen in einem Gemeinderat anzupacken. Ich bin überzeugt, dass Thomas das nötige Rüstzeug mitbringt, um im Kaister Gemeinderat erfolgreich mitzuwirken. Aus diesen Gründen gebe ich Thomas Hermann meine Stimme.

ANDRÉ BISIG, KAISTEN

FRICKTAL IN BILDERN

VERENA-AUSFLUG

Am 1. September, ihrem Namenstag, machten sich 25 Frauen namens Verena auf zu ihrer 15. Reise. Dieses Jahr ging es nach Bad Ragaz. Der Bus, der die Frauen zum alten Bad Pfäfers fuhr, schien massgeschneidert zu sein. Nur wenige Zentimeter blieben zwischen dem Postauto und überhängenden Felsen auf der einen und dem Abhang zur tief unten fließenden Tamina auf der anderen Seite. Nicht weniger eindrücklich präsentierte sich die Tamina-Schlucht: eng, dunkel, fast unendlich tief, mit der Thermalquelle in einer Grotte. Zehn Jahre ist das Wasser im Berginnern unterwegs, bevor es in die Schlucht sprudelt. Ein feines Mittagessen, schöne Gespräche, gutes Wetter, ein neu entdecktes Kulturgut: ein genussvoller Tag jedesmal. Neue Verenas sind jeweils herzlich willkommen. (mgt)

Foto: zVg

